

Vg
445



Ain güttler

grober dyalogus

Teütsch/zwyschen zwayen

güten gesellen/mit namen

Hans Schöpfer/Peter

Schabchüt/bayd von

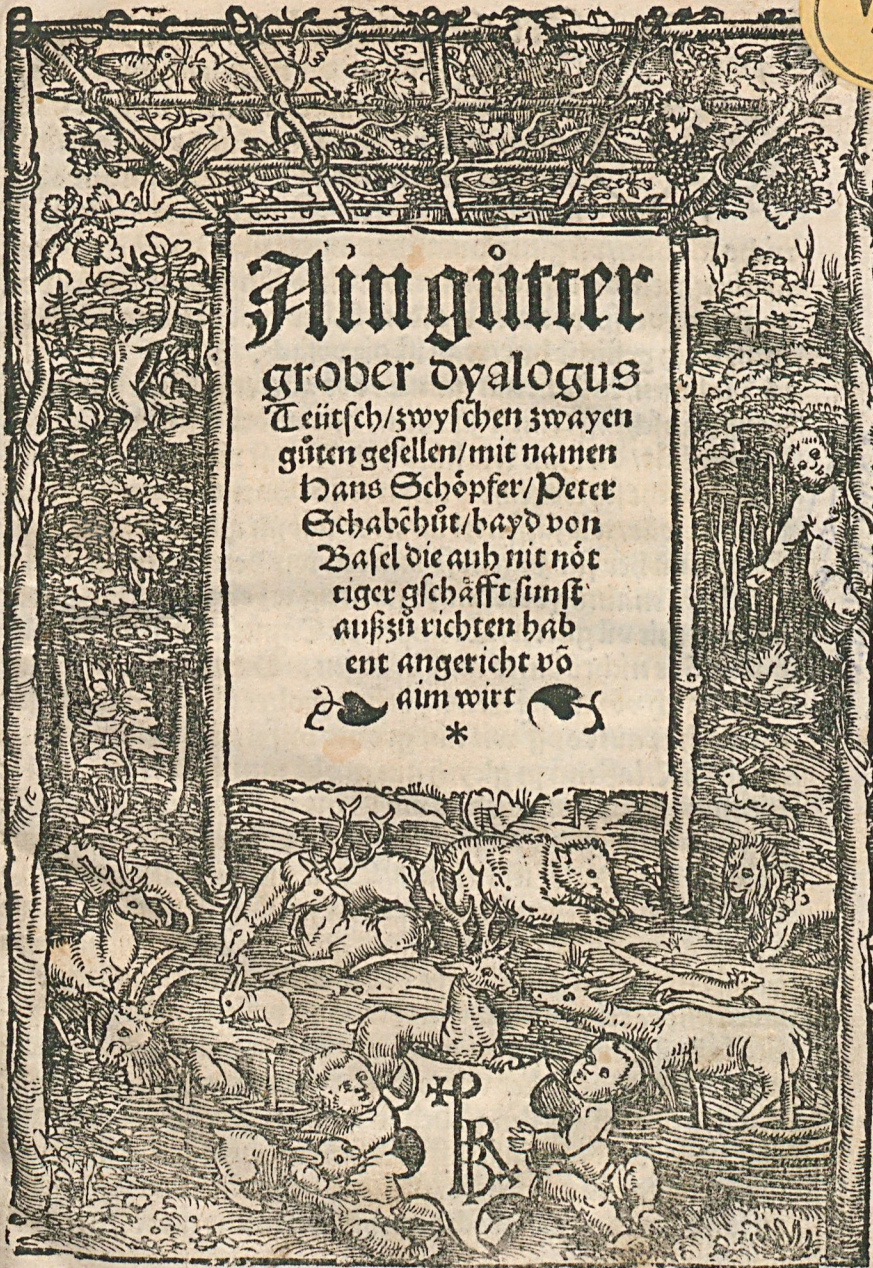
Basel die aub mit nöc

tiger gschäfte sumst

aufzñ richten hab

ent angericht vö

ain wirt *



253
Zrt / Spricht lieber Hans
schöpffer / Soll ich dir nit güttschwenck sagñ
sag mir wa bist nãcht gewesen / ich hab mein
büben affter v̄ stat vmb geiagt dich zñ sũchẽ
vnd hat dich nyemands kũnden finden oder
anzaigen. Hans. Lieber wirt / ich wyssete
nichts zñ thũn / vñ gieng hinaus spazierẽ über die Reim bruck
in ain gartñ / da las ich in ain büchli so lang bis ich schier vor
dem thor versperdt wer worden / Aber wol ist mir gesagt / dz
man mich gesũcht hat / was ist die vrsach. Wirt. Das will
ich dir sagen / es kam ain ganze rodt gũtter gesellen in mein
haus / ain schlafferruck zñ thũn / dar vnder was auch Peter
schabenhũt / da kam wir hind den Bapst vñ den Luther bis
mitternacht schwezen / ich main wañ vns nit kergen liecht zer
runnen wãr / wir sassen noch / aber wie im allem / was wir all
stritten vñ her für zugent so kunden wir den Peter nit auff s
Luthers mainũg bereden / so streittig wz er / vñ geschwaigret
in doch mit vil gũtter / Exempel / vñ Capitel. auß der Bybli /
darwid er nichts kũnd auff bringen. Hans. Lieber wirt
dz wolt ich vor erate hon ich kũn in wol / er ist ain Streytiger
esel / er hat ain kopff wie ain grober bissel / es ist nichts mit im
an zñ sahẽ / las ma in gleych ain grobẽ zaunsteckẽ sein / es hõle
niemant nichts von im / dar vñ ist nit zñ besorgẽ dz er niemãt
mit seiner nãrrischẽ weis ab wãg für / er kriegt nun auff sein
Kolben. Wirt. Lieber hans / Es ist mir ain selzamer kũnd
dich kãin nie gesehen hon / aber dise gesellschaft hond ain an
schlag gemacht sy wõllent heinde auff den abent wid in mein
haus kũmen / vñ den Peters kopff wid mit in bringũ ich hab
zwen gũt rãttich / vñ ain essen kreps dz will ich besor gebẽ / lye
ber so kũm auch / dan du waist am basten mit im zñ arguer
ren. Hans. Lieber wirt nit v̄ vortayls wegen aber sunst
dir vnd gũtten gesellen zñ lieb so kũm ich geren / also auff den
abent als sich die gesellschaft versamlet hat / vñ zñ allen zeittũ
wol gelõbt / hũb an v̄ wirt / zñ sagen lieben herren vñnd gesel
en lond vns den Peter schabenhũt hie mit wein tõssen / das



er auch gütt Lutherisch werd. Peter. Ir bedürffent mich
nit mer raffen ich bin vor fünfzig jaren getaufft / ich bedarff
ewers ruffens nicht. Hans. Lieber peter wann wild ain
mal witzig werdñ / biste du doch ain allter gesell / vñ wild kain
verstand fassen. Peter. Lieber kum du auch erst an mich /
vñ wan jr all auff ain hauffen sässende / so solt jr mich nit ab
meiner mairung bringen. Hans. Danck hab d' seüwrog /
laß dich nun nit ab deinem fürnemen bringen / vnd bleyb ain
storz wie all dein lebtage. Peter. Ich will mein altñ glaubē
behalten / den ich von meinem vatter vñ von meinē ölttern ge-
lernet vñ ererbt hab / da bringe mich niemant ab. Hans.
Wz glaubens sag mir hat dan dein vatter vñ deine ölttern ge-
habt / dz du es als wol waist / dz er so güte ist / hastu sy zu beichte
gehörte / oder habende sy dir all jr haimlichait d' sünd od' des
glaubens sunst so wol verdraut. Peter. Nain ich hab sy
nit zu beichte gehört / ich waiss aber dz sy güte Christñ gewesen
vñ gestorben seind. Hans. Ich hab auch vatter müter vñ
fraund gehabt / ich hab auch ain hoffnüg sy seyent güte christe
gewesen / ich waiss aber nit was jr recht fundament des glau-
bens vnd des abschyd von diser welt gewesen ist / wie wol vns
die hoffnung alwäg tröst / aber mer wolt ich mangeln vñ ge-
ben dan ich stat hab / dz meine ölttern gewist hettē dz ich yetz
waiss / dan dz sag ich / mit bösserem gewissen / vnd mit herzen-
hafften frölicherem gemüt / ston ich yetz / vñ verhoff auch / ich
wöll mit d' hilff gots / mich füro hin basß wyssen in den dienst
vñ willen gotts zu schicken / dan ich vor hin geschickt gewesen
bin zu thun / dan die filzeigen strick vñ schwäre d' büßwertig
kait / so vns von den bapsten so lanng fürgehalten seind yetz
dritail / yetz viertail / yetz mer / yetz mind auffgesetzter büß / yetz
tödelich / yetz täglich / dan lässliche sünd / vñ des krumen dings
so vil mit so gar überschwäncklycher enge d' aufflösung oder
nachlassung / hat mich vñ vileicht noch vil menschen so jr / vñ
verzagt gemacht / dz ich darauß nit hab künnen kōmen / in mei-
nem ainsetzigē verstand / d' greilichen zal d' kare vñ quadra-
gen / jar vñ tåg / So ich aber yetz verston vñ waiss dz die sällig-

A ij

102

git an mein thün vñ lassen/vñ an dem rainen glauben lige
mit sampt d̄ grossen zū sagung gots /auff mein wis̄ter vnd
befrung von allen sünden zū ston/vñ güts zū würckē/so hab
ich erst ain rechte hoffnung vñ hertz empfangē/wañ da müß
es stracks hin auß da hilft nicks für/dan̄ es hat mir alle mein
tag nie in̄ mein gemüt wölln gon/dz yemant durch brieff vñ
sygel vnd mit gelt/sölichs zū kauffen/gen himel kōmen müg/
ich bin auch wol dar bey gewesen so man ain rōmische indul-
geng hat söllen in ain stat od̄ kirchen mit ainer proceß blaitn̄
das die pfaffen selbs das gespöt dar über haymlich gemache
hond/vñ auch in sölichen stöten vnd pfarren/also ain haim-
liche handlung darin̄ gebraucht/wo man in̄ mit auch iren tail
dar von geben het so wer weder proceß oder/einnehmung des
applas̄ in die kirchen mit gütem willen angenommen worden
dan̄ wañ groß güte vñ gelt in̄ sölicher gestalt ain fürderung
gen himel wär/so kem die armüt d̄ mertail gen höll/die niche
zū bezalen hond/so ich aber yetz mit bayden augen gesich/vñ
mit bayden oren hör/vñ daz selb zum tayl verstand so möcht
ich wol leydn̄/das meine ölttern sölichs auch gewis̄t hettent
in̄ hoffnüg ir hertz vñ gemüt wer in̄ irem leb̄n/vñ sterbē auch
dester leüchter vñ ringer gewesen /aber sunst lieber freünd
Peter müß ich dir meer zū sprechen/So du ye mainst deiner
ölttern glauben zū behalten/vnd als ob yederman recht thū
d̄ seiner ölttern glauben nachsolg/so sag mir ob sant Peters
vatter vñ müter/auch Sant Paulus/vñ der ander aposteln
ölttern zum tail/auch als starck in̄ Christelichē glaubē behaft
gewesen seyē als ire sün/ich acht wol sant Peter vñ sant Pau-
lus auß künlicher liebe hetn̄ wol mügē leidē dz ire ölttern ge-
wis̄t hetent/dz sy darnach in̄en wordē seind/also müß ich dir
hie bey auch antwurtē/dan̄ mögklich wais̄t wie sant Kathe-
rein/sant Barbara/Dorothea/vñ d̄ selbigū ain wund̄ große
zal d̄ lieb̄n martirer/von iren ölttern durchächt vñ gemartret
wordē seind/vñ dz sy bösser leer gesücht hond/dan̄ ire ölttern
gewis̄t hond/vñ wa sy iren ölttern gefolget hettent/so wer ir
vil mit sälig worden/sy hettent auch irer ölttern säligē ait wol

mügen leiden. ic. Darum soll man kein gute leer verachtē/ die
den gebotten gots gleichförmig seind/ besündt sollichs treulich
anemen vñ lernen solbringen/ vñ kein menschē gebot dar ne-
ben achten od̄ an nemē/ dz nit zū dē gesaz vñ gebot gots die-
ner/ vñ jm wider ist/ wa aber d̄ menschen gebott sich mit dem
gebot gots vergleiche / So ist es zū fürdrung d̄ sältigkayt ge-
mache darin soll mā d̄ oberkeit auch gehorsamlich nachuol-
gen / ye doch soll dz recht gebot gots vor gon/ darum lieber pet-
ter es kan kein mensch gnügsam erlernē / dz got rechtlich die
nen wil/ es bedarff groß fleys zū vnser sältigkait/ ye doch müß
die arbayt dar zū von vnns kōmen/ du woltest dan gern dein
sünd mit briefen ab dir kauffen/ so fürest also schlaffendē gen
himmel/ ich halt du vermainest wañ ainer tausent guldin hett
gestolen/ od̄ mit wücher/ od̄ sunst böser kauffmans handlung
od̄ wie ers mit betrug gewunnen het/ vñ wañ ain indulgenz od̄
Romfart her kem dz ers beichtē thet/ vnd wañ jm dan d̄ rō-
mischē pfaffen ainer gebute/ nach anzaigung d̄ Rōmischen
bullen dz er so vil in kassē leget als vil er mit seynem volck ain
monet od̄ ain wochen verzeren möcht / od̄ stümet jm hunders
guldin dar für zū geben vnd nām diser also ain brieff/ damit
er dan vermayndt also gar quit mit vnserm her got zū ston/
vñ dar nach die neinhundt guldin rechtlich in seiner gewis-
ne zū habē vñ niemant nichs dar von schuldig zū sein weder
got noch seinem eben menschē / D̄ gsell da bleib da haim/ du
müß bass an die skol schmeckē es müß als wid̄ golten werden
klains vñ groß/ ich main du habest auch böser handlung auf
dir/ dz dir die Rōmischē brieff od̄ dz alt geferde alls wol liebe
es lat sich ain allter Beer nit geben auß seinem löger treiben.
Peter. Ich hab kein böschē handel vor mir/ so red ich auch
sollichs nit von des wegen dz ich etwas bösch darmit bedeckē
will / ich sag aber dz ich all mein tag gehört hab von meinen
ötern/ man soll dem Bapst nit widerwertig sein/ der an stat
gottes sitz/ nun müß ye ainer auff erdē sein der den gewalt
gots haben soll/ damit die andern all die vns vor gon/ vñ
leeren söllent/ ain auff sehē vnd forcht in ain sollichen haben

A ij

103

söllent/da halt ich den bapst für/8 ain hanthaber vñ beschütz
er 8 kirchen soll sein/dan ich hab es alweg gehört/dazes sant
Peter nach im/ Durch den gwalt gots also bis zünd 8 welc
verordnet hab. Hans. Du hast die sach güt vordir/als du
daruon redst/Du hast aber kein verstand söllich des Bapst
gwalt zu mercken od zu bewären ja lieber Peter wan er den
gwalt brauchte als er nach 8 mainung vnd leer gottes /auch
sant Paulus/auch Petr⁹/Mathe⁹/vñ ander meer thün solt/
so redet niemant dar wiß / vñ wer man im billich gehorsam/
vñ gefölgig/so er aber dz selbig mit thüt/vñ zeücht söllliche göt
liche leer auff sein maynung damit er gelt von vns also über
kom/vñ gat auß dem beuelch Christi/so ist man im nit schuld
tig gehorsam zu sein/dan wan du verstand in 8 bibly hettest/
So wolt ich dir sagñ wie Mathe⁹ am. 5. Capit. sagt mit ain
spigli von ain büchstaben soll zu od von dem gebot gots ge
tho werde /auch dz er kein gelt auß dem gwalt gots lösen soll
als es Mathe⁹ am. 10. Cap. eigentlich schreibe/darum müße
du nit als streitig sein on ain verstand. Peter. Vñ wan im
gleich also wer als du sagst/so hab ich nie nichts güts gehörs
dz von münchñ her kōmen sey /ir ding ist alweg auff grossen
geyz vñ auff eytel eer/ od zu letst auff auß gießung dz gyfftes
gerichte dz selbt nit. Hans. Du mainst vileicht den Luther
von wem hastu ye gehört daz er etwas vmb geyz willen thū/
nun behölte er doch nit ain pfening/so sucht er auch kein wele
lich eer/dan er wer wol zu ain bistum vñ grossen Prelaturen
kōmen er will ir nit/wie kan er dan gyfft auß gießen so er die
recht leer gots so mit grosser müe tag vnd nacht veracht/vnd
kom vordē widerwertigen wiß auß liecht bringñ mag / dar
vmbredest du ganz auß vnuernunfft vñ hast kein verstant
darin/auch so redest du wiß dein aigen argument/dz du dan
vor dir hast das wil ich dich beweyßen/auß vrsach/dan wan
du sagst dz von münchñ nie nichts güts kōmen sey /so sag ich
sant Benedict⁹/sant Bernhart/sant Dominic⁹/sant Zivill⁹
sant Franciscus/vnd sant Anthonius/seind auch münlich
vñ ganz frum gewesen/sy habent iren anfang güt gemainde

vnd gemacht/schaw aber wie ire nachuolger yetz in der regel
standende/vñ so danñ söllich nachkómen nit mit gütem exem-
pel nachuolgent / so seind darumb die yetz gemelten fromen
hayligen nit zú schelkten/vñ so du danñ jr káinē für güte vorge-
melt hast/wz wilt du danñ den bápsten so vil glauben gebe vñ
anhangñ/darñ vil münich auß disñ Orden auff dem bapst
stül gefessen seind/vñ söllich böse breüch vast also eingefürdt
hond/nit dz ich hyemit alle bápst so von ersten gewesen seind
vermain/d danñ vil from vñ hailig seind gewesen/die vmb den
hailigen glauben vñ das hailig gogwort groß marter gelittñ
hond/vñ ain demütigs frum̄s schlächts leben geführt/vñ nach-
uolger d hailigen Apostel gewesen seind/da ist auch güte ler
von kómen/wz leert man vns yetz anders/danñ kriegñ/raubē
Christlich blüt vergiessen/alle land verderbē/ damit vns vn-
ser erbfeind d Türck döster bas zú kómen mag/dz verhenge
got mit andern blagen meer über vns/das sach wir alltag
Darumb bedenk dich wollieber gsell peter/wann du söllich
ding wöllest verfechten/mit worten dz du es wissest zú bewe-
ren/oder ver steig dich nit vor hin. **Peter.** Lieber du sagst
mir vmer zú von versteinen/vñ von verknüpfen worten vnd
auß blatein/od bibly dz ich nit verston kan/vñ wilt mich nit
sölllichem über redñ ich söll mein alten verstand vñ mir lassen
vnd ain news weisen an mich nemē/ nun hab ich doch auch
offt/vñ schier all feirtag/ liß ich in mein Euangelium büch/
das ich da haim hab/dz kan mir ye nit liegen/darñ hab ich
gefunden vñ gelesen dz ich der oberkeit gehorsam laysten vñ
in nachuolgen sölle in jren leeren/vnangesehē sy seyen güte od
böß/so soll ich ire werck lassen bleyben / got waist sy wol dar
vmb zú straffen wann sy nit recht thünd. **Dans.** Du redest
warlich wol dar von/ gleich wie du es verstaht also redest du
wann sy dich aber annder ding leeren/danñ die rechten gebot
gots/die got durch sant Paul⁹/vnd Petrus/vñ and apostel
oder Euangelistñ wie vor offt gemelt men zú leren beuolch-
en hat / alls danñ klarlich nach dem büchstabñ in der hailign
geschriffte der bibly begriffen ist/wilt du in auch dar in folgen

ſichſtu das ſelbig nit auch im Euangelium büch zü leeren
od was liſeſt du im Euangelio büch/ich main wer dich auff
dein ayd fragt/waz die recht auslegung vnd bedeutnuß der
Euangelium werende / kündeſt auß dem gangen Euange-
lium büch nit ain halb Euangelium recht verſtö / dan vnſer
herr got hat ſeine hailige wort vaſt d meertaylin gleichnuß
geredt/darinn ich dich ſo geſchickt nit erken / dz duſy mit dein
Kolben recht verſtandest/vn nym noch deins gleichen vil zü
dir/ Darumb ſo laß dich leeren die weyſer ſeinnd dann du/
Peter. So hör ich wol du mainſt es ſey niemāt weiſer dan
d Luther vn die im ſein ding beſchirmē wend/du würiſt mich
noch auff ſein mainung nit bringn/dan die groſſen herrē wz
der Cardinal vnd Biſchoff ſeinnd/die ſeinnd im auch nit hold
das waiß ich wol/ ſo ſagent die Roherren auff den ſtifften
ain tayl/ vnd ſunſt and pfaffen vn etlich geleert meer/wie er
ſo ain böſer verwürtter münich ſey / das nit wunder wer dz
er alwelt verſüret/wan ſy ſagent dz er den fromen man/ den
Bapſt ſo übel außricht/in ſeine büchle dz zü erbarmen iſt / dz
mans von im leiden müß. **Hans.** Ho ho lieber gſell Peter
wan du dem ſelbigen gſind auffloſen wilt/wan ſy vom Lut-
her redent ſo haſtu es wol troffen/ du findſt noch vil d fromē
vnder in die geleertteſten/auff den ſtifften od in den Clöſtern
die im hold ſeinnd/vn ſein leer hoch breyſent/Allain ſeinnd im
ſeinnd die vngelerten vn die geizigen / vnd die mit römiſchen
hendeln vmb gond/vn die ſich mit verplentem haderwerck d
recht neerent/ wer aber die gerechtigkeit fürdert vn lieb hatt
hört in gern. **Peter.** Ich ſag yez nit vō rechten/ od hadn
ich ſag das er den bapſt ſo gar veracht/ der vns gern mit ſei-
ner gnad ſälgy wolt machen/dann als der bapſt auß groſſer
diemütigkeit die Romſart gen Coſteng ſchicket/vn ſunſt an
ander orten mer do man ſo vil gelt da ſelbſt auff hüb/ dz der
bapſt dan nit gar gen Rom zü im vordt/ Beſunder ain güe
tayl den Roherren zü Coſteng ließ damit ſy die verbrüen
thürn vnd die gloggen wider auff mochtent richten/da waß
ich zü Coſteng vn ſach wie man die hailigen Bullen ain be-

laitet mit ainer schönen process/ so hab ich auch in die selbig
gnad gebeichtet/vñ hab ain günnen gnad brieff genomen / vñ
gestünd mich. xv. kreuzer/vnd leget noch ain guldin inn den
Kasten oder stock vñ wañ ich sein notürffrig bin/so mag ich
mich auff den selben brieff absolvieren lassen / im leben oder
gegñ dem tod/dz hat mir mein beicht vater alles gesagt/dem
gab ich zñ lon zwen bagen/So verzerecht ich auch da hin mit
mer dan zwen guldin hin vñ her da waiß ich dz ich ain gänge
gütte beycht gethon hab/dañ da ich zum ersten wolt beichtē
do nam ich mir ain pfaffen für/ dem beichtet ich/der saß vor
mir wie ain stum/vñ wolt mich nit fragen vnd grüntlich er-
innern / vnd do ich von jm auff stünd do was mir gleich wie
vor/als het ich nye gebeychtet. **Dans.** Lieber bist du auch
vñ selben narren ainer der da maint weñ dich der pfaff nit vil
frag dz du nit recht gebeichtet habest/lieber laß die selbig fan-
tasey fallē vñ beicht von herten in grossen ernst in diemütig-
keit/wz du auff die zeit waißt/got last dir die vergessen sünd
allenach. **Peter.** Lieber laß mich meer reden /wie wol ich
mein bößtes da thet/aber do er mich nit grüntlich erfragt vñ
wol vñ ding vnder weyße wolt/do sücht ich ain andñ pfaffen
dem beichtet ich erst recht/vñ wünsch mir den böltz rechter/ dan
der erst wie wol mich vñ erst ain gütter fromer schlechter man
gedaucht sein/ye doch do er so wienyg mir büß auff setzet/vñ
mich nit wolt haissen dem Bapst in stock zñ legen/vñ nun zñ
mir sprach ich solt armen leütñ vor vñ kirchen mit almußē helf-
fen/vñ solt wo ich aynen über nomen hett jm söllichs wo ichs
vermöcht wüß kern/vñ wolt mir den applaß nit so hoch lobñ
als mich gedunckt dz er wol werdt wer/da lüß ich von jm vñ
süchet ain andern/ der sagt mir den rechten text/daz ich mich
den Luther nit verführen solt lassen/vnd zaiget mir grüntlich
an den grossen gwalt des Bapst/vñnd was ich in stock legen
solt/auch sagt er mir meer wie ich vil meß frumen/vñ opffern
solt/vñ vil messen lassen lesñ vñ besund die guldin messen dar
von man ain guldin von ainer bezalñ müß/das wer gar ain
Groß ding auch solt ich auß mein hauß vnd hoffstat /ainem

3

105

prieſter d̄ nit gar reich wer/ ain ewige güldt ſtifften zū geben/
damit er reichlich leben v̄nd dem gotz dienſt wol auß wartten
möcht/der möcht alweg für ohn got für mich bitten des wer
ich gewiſſ/dz alles wer vil böſſer/dañ den v̄nnutzen betler vor
d̄ kirchen zū geben/v̄nd ich hör wol das ſelb wer nichts nach
deinen wortten/als ſolt ich dz ſelb gelt alles alſo verlorē laſſen
ſein/v̄n die koſtlich güten gnad brieff verachten/od̄ nit an in
glauben/dz kan ich in mir ſelb nit finden/ich wolt Le das der
Luther an ain bom hieng/da geb ich yetz mein rock v̄m dar
v̄mb laß mich nun mit friden/v̄n bleib bey dein Luther So
bleib ich auffſ Babſt ſeytten/erſpar die überige red v̄n blaß
dein müß damit. **Dans.** Ja lieber petters kopff du redest
wol von ſachē/gleich wie ain and̄ bürg eſel/du biſt ain wey-
ſer geſel/wie vil mainſt du die dich für in an galgen wünſchē
wurdent wañ es hulff/es iſt ain groſ wund dz dich mein her
d̄ Landt vogt nit lengſt in rat geſetzt hat/ſo du ſo gar weyß
lich lalln̄ kanſt /ich gedacht wol du wurdett mit dein Kolben
her für kōmen/dz man verſtünd wa dich d̄ nar ſtäch/ich hör
wol du wolteſt vileycht ain Brediger ſüchen/d̄ dir redete w̄z
du gern höreſt/es müß ain andre mainig v̄m dich habē/dañ
du biſt ſunſt nit alſo milc vil gelt auß zū gebē/ich kēñ dich wol
es ſteckt dir ſunſt etwas meer in dein k̄ropff/dz du geren mit
rōmiſchñ brieffen wolteſt ab dir ladē/es wirt nit helffen/dar
v̄m biß nit ſo ſtreytig in deinen dingen/du haſt k̄ain rechtten
grund vor dir/laß dir raten weil dir zū helffen ſey /ich hab ir
mer gekent die ſölllich ſtreit v̄nergrünt für ſy geſaß habent/
v̄n dar auff gemainde zū beleiben/iſt in nit wol auffſ löſt er
ſchoffen/d̄ menſchlichen blō digt̄ ait v̄n ſein ſünd vil auff er dē
damit die menſchen verwicklet ſeind/man finde wol er wann
ainen man/ d̄ alle ſein tag ſo gar ſcharpf nach zeitlichem güte
ſich geriffen hat/dz in k̄ainer dar nebē auß not erbarmet hat
v̄n ſo ers auff ain hauffen ſchon über kōmen/v̄n in ſölllichem
vil zeitlichs glück gehabt hat/ſo er blint ain ſölllicher in ſeinen
k̄indn̄ oder erben auß zeitlicher liebe/v̄n vergiſt ſeiner armen
ſeel v̄n wañ v̄ns dar nach dz alter begreyfft/ſo iſt die vernüſt

vñ der leyb krank / schwach / vñ vnbedächtlich / gñts meer zñ
würckñ od volbringē / w3 wir übels gehandelt habñ / dz keer
wir gar nichts wiß an sein rechte stat / gedencfen nun wie wir
vñser kind zñ grossen zeitlich eeren mügē bringē / mit hoffart
aller zierhait an sy zñ legñ / dz ist vñser spiegel / darin hab wir
ain wol gefallen / da vergess wir gots vñ vñser seel / da mit vn-
sere kind hoch gefest werdent / wir fragē auch kain testamēt
nach zñ machen / dz d seel vñ den verlassnen erben ain rechte
ordnung geben mag vñ wañ wir in sölicher vñordnung ab-
sterbent / so reysen sich die kind od erben vñ dz güte / offt mit
grossen krieg / zangt / vñ hader / es sey gewinnen wie es wöll
die abgeschiden seel leyde dar vñ / od sagt wo sy müg / da fra-
gen sy nit nach / aber wee dem d da stirbt / vñ verlast krieg in
seine güte nach seine tod / dan in sölicher vñordnung vñ hinlās-
sigkeit d altē / gibt sich offt dz ain kind / zway mal als vil vā
erliche erbs zñ im bringet als dz and vñ zñ zeyten dz ainer ain
vāterliche possess vñ seinen gwalt allain bāngt / vñ die an-
dern seine geschwister got dar von mit lystten stoßt / damit er
nur allain vol sey / ob seine mit erben schon im ellent müstent
vñ gon / da wert dan nichts dan zangt vñnd krieg her nach /
da flucht man den öletern vñ der erdn / dz ist jr gedächtnuß
dan auß d natur / last mā ain andren nit gern vil nach / dan
man schonet gewonlich d allren die selbigen zñ erzürnen bey
irem leben / aber nach irem tod so gat es wie es mag dar vñ
peter lüg auff / dz du nit auch ain sölichen handel vor dir ha-
best / ich höi zñ zeiten selzam schwenc / es hilfft kain verklügē
in den dingen / ist die mainung in vns güte / so ist die sach auch
güte / der mensch sieht dir nur in mund / aber got sieht dir gar
ins hertz / du kanst vor im nichts verbergen / Er sieht dir auch
ain weyl zñ namlich du od vñser kainer mag im entweichen
dar vñ lieber peter wer ist meer dem Luther feind / dan dem
er mit sölicher straff dz lebendig berürde / vñ söliches auß den
gebotñ gotes so klarlich anzaygt / wañ wir aber wigig werñ
so solten wir im von hertz hold / sein dz er vns so mit grossen
fleyß die behaltuß d seel anzaygt / nun hat er doch von nye-

B ij

106

mant nichts dar von/so schondter auch niemāts die sünd an
zū zaigen vñ zū sagen/er sey gaystlich od̄ weltlich/wie wol es
die gaystliche mynd leyden mügent dz man sy straff dān die
wellichen/dān man findt vñ den weltliche d̄ merertail vñd
d̄ maisten/die aigentliche bekenet/es sey mit mund/ od̄ herzē
dz er an allen orten die rechten warhait sag/die dānocht mit
vil handlūg/in seiner straff biß her auff sein leer begriffen ge
weße seind/da steckent gütte hertzen vñ rechte gewisne in ich
wolt dir auch etlich gaystlich vñ wolgelert personen künden
anzaigen/in teütsch land die vor seiner zū künfft/ etlich gütte
pfründen/prelaturen/od̄ seel sorger/besessen hond/vñd durch
seine leer sich erinere dz sy die selbigē frey von in gebn̄ habent/
on alle überige nutzūg/wer mainst du peter d̄ in sölich in ire
hertzen ain bilde/wān du so geschickt werest vñ giengest über
die bibli vñ lesest Pauli zū Thimotheo am. 6. C. vñ mer dar
zū Luce. am. 16. Cap. auch noch weytter Matheij. am. 10. C.
vñ so du dise dreü Capir. wol durch auß gelesen hettest/halt
ich dar für du würdest dich in etlich weg ands bedenckē / ich
sag dir wir seind mit ewige liechter/du sichst wol wie es zū gat
wie wir vns so seyn nach ain andern abstielent/vertraw dir
selb vñ deinē applas briefen nit so vil/ich warnē dich treulich
auß brüderlicher liebe/wie Matheij. am. 18. Ca. stat/ ich will
auch gern straff von dir leyden/ wa du mich treulich d̄ maß
zū warnen waist/wir alle Christen menschn̄ seinds ain andr
schuldig. Peter. dz ist mir die selzamest sach vñ dz selzamest
ding das ich all mein tag nie erlebt vñ gehd̄t hab/ dz ich yetz
hör/sol dān d̄ bapst gar nichts sein/vñd auch seine Cardināl/
die Erzbischoff vñ Bischoff/wo kem dān die gnad vñd ap
plasi hin/ od̄ was wurd man meer dar von halten/die dān
mit grossen schönen briefen/ vñ mit so vil grosser sygel in den
Kirchen allenthalben gesaigt für gehalten vñ gelesen werdent/
auch die man also in den Kirchweyhinē/ den leütē zū trost vñ
gesicht alle jar ain mal fürhenckē/an den Kirchthürē oder ob
den Tischē vñ stöckē/do man dān die samlūg von dem volck
entpacht/vñ sy darnach bestreycht mit ain hailtū/in silber

od gold ain gefast/wo kenen also hyn vnserer Bischoff im
teutschland aplas/den sy auch auff sollich romisch applas/
aus gebent mit brieff vn sigel/vn vns so miltigtlich begabec
damit sy vns gern salig machtent/solt dz selbig alles ab gon/
nun was wolent die fromen pfarer in den kirchweihine mer
zu vertuendē haben/wer wolt mer gelt hin zu tragē/wan nie-
māt da sās d sollichs fordert kupt mit solichs dē kirchū an die
gebeū zu vndhalte/lieberhans dz wirt ain verlassens ding dz
bilich niemāt vom luther leyde mag. **DANS.** hast auß geredt
weyher man/so merck mich auch eben wz ich dir sag/ich sags
nit/so sagt es d Luther auch nit/dz d bapst vn sein mit helfer
nichts sollent sein/dan wan d bapst sein ampt recht verschen
will so soll er steiff mit sampt seine Consiliarij den Cardinalē
ob den Christlichē mensche halten/vn wo etwas versaumbt
od veracht wil werden/so sol ers straffen/wendē/vn böseren
dz nicks vnder gang / das ist so vil er soll kain newē glauben
assen einfure/kain kegerēy auff lassen wachsen / vnd wo ain
volck verhandē wer dz nit rechten glauben her so sollers gū-
sich bekerē/vn zu got vn d rechten herd fūren vn wayden/dz
kollen jm dar nach seine vnd thonen die Bischoff nach thon
vnd dar nach die pfarer durch beuelch d Bischoff auch also
ūben/vn dis alles sollent sy vñ sunst lauter vn vñ gots willē
thun/vn von nyemant nicks dar von nemē/ als sy dan vast
wol wissent/so sy lesent **Matheum. am. 10. Capit.** auch meer
Petri die erst Epistel dz lerst Cap. Das dich aber d applas so
ūbel rewē vn erbarmbt vn wilt nun mit briesen gen himel fa-
ren/daz kan mich nit verwundern/so du doch sunst als karg
bist/das niemant nitt vil dein geneuist/so will ich dir sagen/
schaw vnd besich alle applas brieff so in allen kirchen seynd/
wie alt sy am **Datu** lauter/so finstu kain d vierhunder jar alt
sey/nun hat ye die Christenhayt lenger dan vierhundert jar
gewert/so finstu kain d altē Bischoff/als sant Cūrat sant
Wolfgang/sant Ulrich/sant Kūprecht/sant Mathern/vn
ander vil meer/der kain applas brieff vom Rom zu Kayser
kirchen nie gebracht/od kain Bapst od Cardinal do malen

B ij

107

dar vñ gebetē hab/sy habēt wol gewist wꝛgot d̄ herꝛ gꝛsꝛoch
en hat/durch Esaie am. 43. Cap. in ist nit not gewesen weit-
ter zū sechtē/so bedörfftest du auch nit fast für die kirchē bew
sorgē/scharo vñ frag innach /wan̄ söllich gelt gesamlet sey/
war zū es gebraucht werd/ so wirstu selzam practicken in
den Custereyē vñ fabricēn finden/wo es angelegt wirdt/dan̄
söllich wirt vil in nassem zucker verbraucht/dan̄ wan̄ die pre
latn̄ vñ die Capitulares sich recht vñ götlich bedächten/ so
groß rendt vñ gült sy habent/auch stets hind̄ sich legēt/vñ zū
hauff samlet/so beschwertēt sy niemāts/vñ vermöchtēt wol
alweg in. xx. jaren ain gangē newē tempel zū bawñ/vñ dan
nocht den armē grosse almüßn̄ mit zū raylen/nun kōment sy
offt auff den stiftē her für/vnd sagēt od̄ beuelhent zū sagen
auch diser od̄ yene kirchē hat jārlichs gar wienig auff hebñs
man müß es also durch die gemain ersāmlen/daz wale d̄ jar
ryt sprech ich dan̄ gern/dz jr dz fürwort brauchēt/die jārlich
gült sey klain/als wan̄ ich sölt zū in sprechen/ lieber wer hate
von erstn̄ ain söllichē grossen baw für sich genōmen zū bawñ
beredē mich dz ich auch gelaubē söll /dz ain söllicher nit auch
betracht hab/nutzung dar zū zū stiftē/damit söllich groß ge
bew mit seiner noturft vnd haltē werd/wo kumbt dz selb hin
vnd wo ist hin kōmen vñ kumpt tåglichs hin/was lange jar
her durch beredūg vñ vnd weysung d̄ beichtuatter / von ain
fälttigē fromen leütē/die in jren krankhaiten od̄ sunst in der
beycht beredt seind̄ worden auß jren heüser vnd gartn̄/oder
der gleichē gründe/ewig zins vñ gült/an des oder yens gots
haus zū geben/vñ verordnet des da vil an allen ort̄nerfundē
mag werdē/rade zū lieber peter ob ich nit glauben söll/sy ha
bents also auff den stiftē selbst mit ain heiligem rat / damit
sy d̄ hoffart vñ dē grossen bracht gnüg thūn mügēt beschlos
sen/vñ vnder sich selbs getaylt/vñ also ain rechnung gemacht
sy wöllent auß teglichem bettel so vil wol treibē das sy damit
die gebew der kirchen vnder haltē mügent/söllichs lernēt die
psaffen auch von in/des gleichen die münich in klöstern/die
selbigē was in also wirt/brauchen sy an kayn gebew/es müß

nun von den herschafften od von kirchē pflegern od vō dem
gemainen menschē gebōfret vñ gebawen werden/es ist kayn
hantwercks man/kromer/od mǎrgler nit er bōfret od tōct
sein hütten/od heußli dar auß er sich tǎglich neeren muß/mā
steüret in nit mit ain fierer dar an/vnd wañ er seyn hauß vol
kind het/das thüt kain pfaff nit/sy ließends ee alles verderbñ
Es sy irem lust ab brechent/vñ ain kirchñ mit gebew bōfert-
tent Vnd in wūrden behyeltende/Vnd mit rechtter maß
leypting/Da schaw auff Peter wie es in der kirchen zū gat
Peter. ich sag noch wie vor/es ist ain irrig ding als ichs all
mein tag erlebt hab/ich waiß minder wie ich mich halten soll
dañ wer ich ain kind/ nun wolt ich im ye auch gere recht tūn
wyßt ich wo ichs ansachñ solt/ich welt geren/ich hett all mein
tag vom Luther me nicht hören sagen vnd von seinen büch-
erñ/so wer mir nit so schwär in meinem gedanken Dans
Tu wie kanst du dañ als verzagt vñ so ir in dein gemüt sein
sag mir ains/seind dir dein sünd von herzen layd/die du wid
got/vnd wider deinen eben menschen begangen hast/ nit dar
vñ dz ich dich zū beicht hören wöll ich bin kain pfaff Peter
ja/ dañ ich wolt auch geren vō got behalten werden Dans
Da so berew die von herzen/vñ beken sy dem beychtmater/so
vil du kanst in dein vernufft bringen/nach allem deinem ver-
mögen vñ gwissen/vnd wa du wider got/od dein eben mēsch
en mißhandelt vñ gethon hettest/nach laut der .x. gebot vñs-
ers herren Ihesu christe/so widerker dz selb nach deinem ver-
mögen / vñ stell fürbaß von sünden zūlassen / vñ die selben zū
meyden/vnd hab ain gūten fürsatz vnd halt es dar zū weder
got noch dein eben mēschen mer fürbaß zū belaidigē/wie dich
dañ dein aigen gewissen selbs wol leeren wirdt/so bist du auß
aller deiner sorg/irung/angst vñ widerwertigkeit deins ge-
müts schon erlediget/du bedarfft auch weder brieff noch lyg
el zū sölllicher gezeüctnuß/weder vom bapst noch von bischoff
en/dan hertz vnd gūter will ist selbs dein zeüctnuß/dañ gott
hat die es ver haissen/vñ vñs allē. Esaye am. 43. C. da spucht
got/ so söllichs vom sūnder volbracht wirt wie vor gemele so

19. 445 BK
will ich jm seiner sünd nit mer gedencken/sunder vergeben vñ
vergessen dz solt du vestiglich in dein hertz bilden vñ dem al-
ain gangen glauben geben/ dan der glaub vñ das gros ver-
trawen in got/ ist dein original/ vñ rechter aplasß brieff/ dz ist
der nächst weg zu d ewign seligk aie / vñ diser verhaissung vñ
gezeügelnuß von got zu bestäten/hat er dir vñ allen chris-
menschen verlassen zu niessen/seinen aller hailigsten fröleich-
nam/vnd sein aller kostparlichstes blüt in gedecheniß seiner
marter/waz wilt du mer von jm haben Peter. lieber hans
wan es dan die monung also grüntlich hat/ als du mir hie for-
erzelt hast/so will ich mich fürbas auch nit mer auf die aplasß
brieß von rom verlassen/ vñ wil mein leben darnach richten
damit ich got fürbas in besserem verstand dienen müg/Dan
du hast mir danoch vil güter vnderichtung geben / der ich
biß her jr gegangen bin/des ich dir grossen danck von hertze
sag / vñ ob ich schon etwas vngeschicktes geredt hab bitt ich
verzeüch mirß/darum lieben herren vñ gsellen es ist gütt wan
ainer zu zeiten zu geschickten leuten kumpt lernet ainer vil dz
er vor nit gewist hat/ darum was jr zu vortail der zechhalbē
an mich begerent zugeben/ das will ich eüch geren zu lieb beza-
len. Hans. nain lieber peter es ist vñ kains vortails willē ge-
schechen/wir wellent all yeder sein irten selbs geben/darumb
hab mir auch nit verübel das ich so grob mit dir geredt hab
hab es darum gethon dich in brüderlicher chüstlicher lieb zu
behalten/also ist gnüg yez mal daruon geredtes ist wol yez
und mer dan ain stund nach mitternacht Wir wellent schlaf-
fen gon. zc. Wirt Liebē herren vñ gsellen lond eüch das gelt
so jr verzert hond nit rewen/ich hab das essen kreps vñ die
rettich wol angelegt/es rewt mich auch nit / ich hab mir wol
gedacht/wan in der Hans schöpffer nit auff ain gütte mon-
nung het mügē bringē/so wer es sinst gar versaumbt gewesen
Damit geb eüch got allen ain gütte nacht. A M E N

109

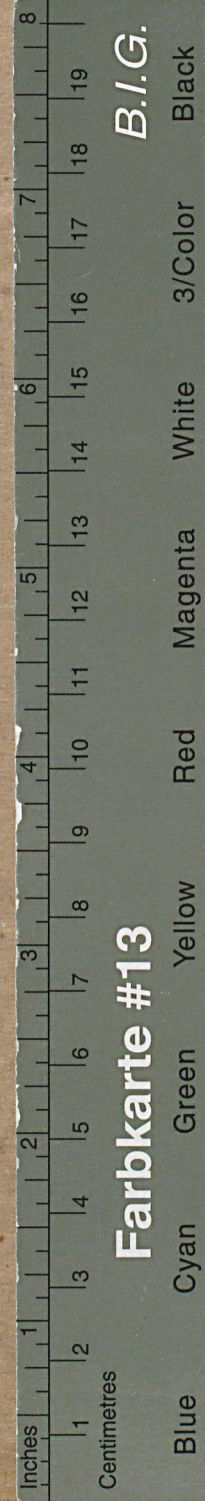
on
al
r
iff
on
n
h
er
as
or
ff
m
n
h
ee
h
n
s
e
a
e
b
b
u
g
f
a
e
l
r
t

Poh Vg 445, 1. 21

ULB Halle
005 496 055

3



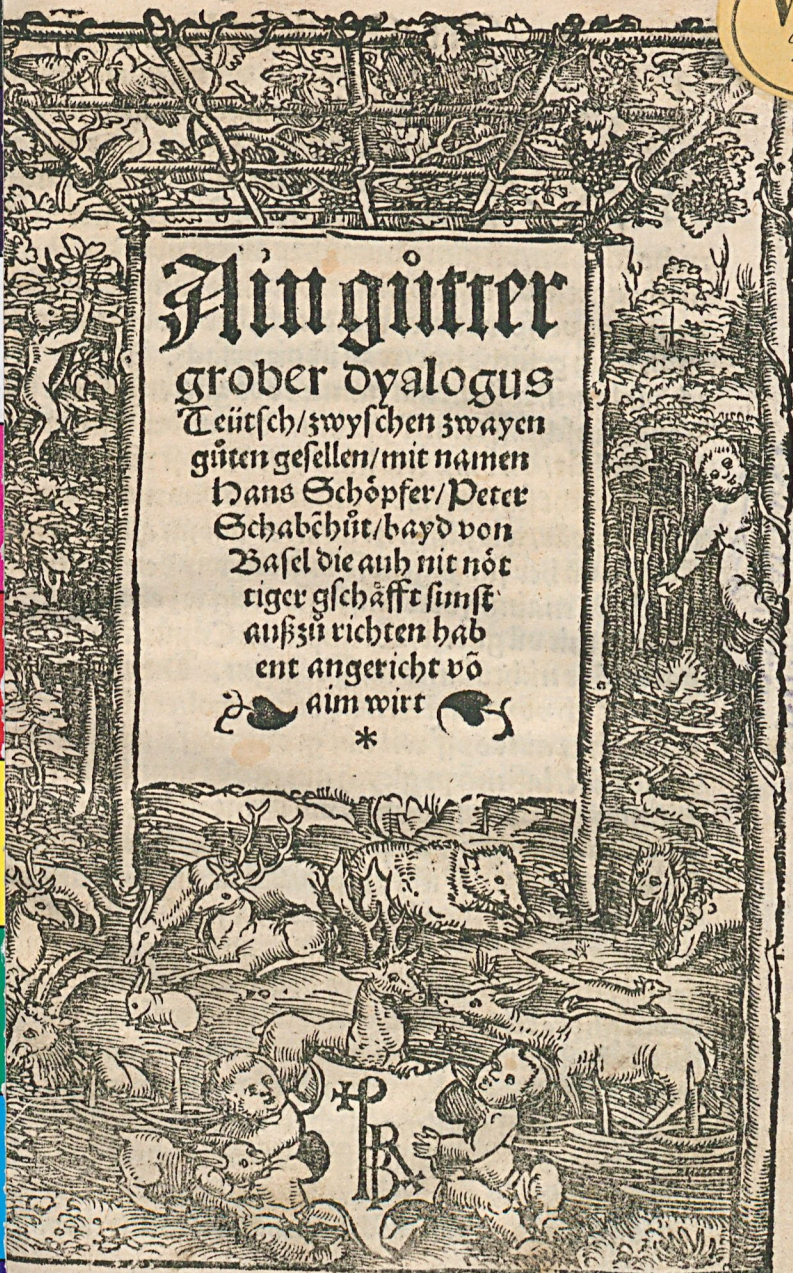


Farbkarte #13

B.I.G.

K. 196, 34

Vg
445



Ain güterer

grober dyalogus

Teütsch/zwyschen zwayen
güten gesellen/mit namen
Hans Schöpfer/Peter
Schabéhüt/bayd von
Basel die auh nit nöc
tiger gschäfte sunst
außzū richten hab
ent angericht vō
ain wirt

*

101